



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

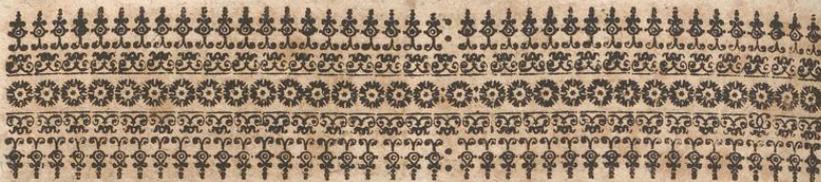
... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

III. Predig. Bey dem Oelberg gehalten. Jnhalt. Zwey-Kämpff der Forcht und Liebe in Hertzen Christi. Factus est sudor ejus sicut guttæ sanguinis decurrentis in terram. Luc. 22. v. 44. Sein Schweiß ist ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Dritte Predig.

Bey den Delberg gehalten.

Zwey-Kampff der Furcht und Liebe im Herzen Christi.

Factus est sudor ejus sicut guttæ sanguinis
decurrentis in terram, Luc. 22. v. 44.

Sein Schweiß ist worden wie Bluts-Tropffen, wel-
che auf die Erden geflossen.

326

WEr zu Gemüth füh-
ret / wie Adam der
erste Mensch / im Pa-
radeyß-Garten uns
alle zum Fall ge-
bracht / wird leicht erkennen / wa-
rum Christus / der anderte Adam
sich befunde im Del-Garten. Adam
hat im Paradyß-Garten den An-
fang alles Übels gemacht / Christus
im Del-Garten den Anfang der
Erlösung. Aber / was grosser Un-
terschied zwischen den Paradyß-
Garten Adams und Del-Garten
Christi! Der Paradyß-Garten wa-
re ein Wohnsitz der Lustbarkeit / der
Del-Garten ein Aufenthalt der

Traurigkeit! Im Paradyß-Gar-
ten blühete unter vil anderen schö-
nen Bäumen der Lebens-Baum /
im Del-Garten nichts / dann Schrö-
cken-volle Cypressen des Todes:
Im Paradyß-Garten quellte aus
der Erd ein Crystallener Wasser-
Brunn / mit welchem das Erdreich
befeuchtet worden / im Del-Gar-
ten wird die Erde befeuchtet mit
häuffigen Blut. Doch komme Pa-
radeyß- und Del-Garten in dem
übereins / daß beyde worden zum
Kampff-Platz; der Erste unglück-
selig / der Anderte glückselig; In jes-
nem ist der erste Adam überwun-
den worden; In diesem hat der an-
derte

berke Adam überwunden; In jenem hat obgestiget der Todt; In diesem die Lieb. Da ich aber den Del: Garten einen Kampff-Platz genennet/ erwartet nicht in die Schlacht: Ordnung wider einander gestellte Kriegs-Heer/ nicht blinkende Säbel/ donnerende Stuck/ feurige Kugel/ in einem einzigen Herz allein ist auf diesem Kampff-Platz ein ganz blutiger Krieg geführt worden/ desgleichen die Welt nicht gesehen hat/ noch sehen wird; verstehe man das Herz Christi IESU des Erlösers/ in diesem Herz haben Lieb und Forcht/ Forcht und Liebe/ O wie wunderbarlich/ wie hitzig/ wider einander gestritten. Die Lieb wollte sterben für uns Menschen/ die Forcht schrockte ab mit der Grausamkeit des Todts/ die Lieb entzündete die Begierd zu leyden mit ihren Flammen/ die Forcht hielte zuruck mit Verdruß und Traurigkeit/ bis endlich nach langen Gefecht das häuffige Blut erfolget. O quam mirandum certamen; ruffet auf von diesem Streit Laurentius Justinianus, O quanta pugna in Christo: O was für ein verwunderbarlicher Streit in Christo/ wie scharff/ wie hitzig das Gefecht! Diesen Streit bin ich gesimmet Euer Lieb und Andacht in einer kurzen Ermahnungs-Rede mit mehreren vorzustellen/ und soll die Rede heißen: Duellum timoris, & amoris in corde Christi: Zwey-Kampff der Lieb und Forcht im Herzen Christi des Erlösers. Sie vernehmen mich.

iste: Matth. 26. v. 39. Mein Vatter/ ist es möglich/ so gehe von mir dieser Kelch hinweg. O himmlischer Vatter soll dann ich sterben/ mein so edles Leben geben für undankbare Menschen/ mein unschätzbares Blut vergiessen für ruchlose Sünder/ so grausamen Tod leyden für deine abgesagte Feind: Transeat, transeat à me calix iste: O himmlischer Vatter/ laß diesen Kelch von mir hinweg gehen. Solte ich auch endlich sterben müssen/ wenigst gehe dieser Kelch von mir hinweg/ calix iste, dieser Kelch/ ein so bitterer Kelch/ ein so grosser Kelch/ ein so peynlicher Kelch. O was ist das! bey allen Gerichts-Stellen verurtheilet werden/ wie der gröste Ubelthäter/ der ich doch niemahls/ mein himmlischer Vatter/ dein Gebott übertreten habe? mit Ruthen und Peitschen an ganzem Leib zerhacket und zerfleischt werden/ von blutgierigen Henckers-Knechten mit Fäusten geschlagen/ mit Dörnern gecrönet/ von von allen verspottet und verlachtet/ endlich wie ein Dieb und Mörder von allen verlassen/ bloß und nackend ans Creuz geschlagen werden? Transfer calicem hunc à me, Marc. 14. v. 36. Wenigst nimm diesen Kelch von mir/ mein himmlischer Vatter. Hier erkenne man/ wie heftig die Forcht den Erlöser angegriffen/ dann sie Christo durch Krafft der Einbildung den ganzen Verlauff seines Leydens ganz lebhaft vorgestellet.

327 Aber des Unglücks/ was höre/ und sehe ich? Ich höre/ der sonst unüberwindliche Kämpffer fange an zu fürchten in diesem Streit: Capit paverere; erzehlet Marcus am 14. v. 33. Ja ich sehe/ er lige bereit aus Forcht auf der Erden. Ich höre/ er ruffe mit brochener Stimm zu seinem himmlischen Vatter: Pater mi, si possibile est, transeat à me calix

Auf dann/ O Lieb/ zeige deine 328
Macht/ schärffe deine Waffen/ willst von der Forcht nicht überwunden werden; und was höre ich? Ich höre bereit ein weit anderes Liedl: Pater, non sicut ego volo, sed sicut tu, fiat voluntas tua, Matth. 26. v. 39. & 42. Mein himmlischer Vatter/ es geschehe/ nicht wie ich will/ sondern wie du/ dein Will werde erfüllet; willst/ daß ich sterben solle/ und zwar so spöttlich/ so peynlich sterben: Fiat volun-

voluntas tua: Dein Will geschehe; Ich weiß zwar mein theures Leben werde ich geben für undankbare Sünder/ Ich weiß/ vil werden mein Blut mit Füßen treten; Ich weiß aber auch/ vil andere werden damit abwaschen ihre Sünden. Ich weiß/ wie ein Ubelthäter werde ich bey allen Gerichts- Stellen zum Todt verurtheilet werden; Ich weiß aber auch/ dieses Blut- Urthel werde aufheben das über alle Menschen ausgesprochene Urthel der ewigen Verdammnuß. Meine Band und Ketten/ weiß ich/ werden die Menschen erretten aus der Gefangenschafft des Teuffels/ meine Ruthen und Dörner werden Menschen erlösen mit Rosen/ mein Creuz endlich wird allen für eine Leiter dienen zu besteigen den Himmel. Fort dann mit aller Forcht zu leyden/ fort mit natürlicher Begierd länger zu leben/ fort mit allen Schrecken und Entsetzung vor Strick/ Ruthen/ Dörner/ Creuz/ Pein/ und Henckers- Knecht! Fiat voluntas tua: Dein Will geschehe mein himmlischer Vatter/ der Welt zu Lieb will ich alles willig leyden. O wie liebreich mein Erlöser/ muß ich ruffen allhier/ hat dich dieses Fiat gemacht; liebreich zwar hat dich das erste Fiat gemacht/ mit welchem die Welt erschaffen/ liebreicher das Anderte/ mit welchem du den Kelch des Leydens angenommen: Super omnia reddir amabilem te mihi; redet Bernardus Serm. 20. in Cantic. Calix quem bibisti: Das erste Fiat hat die Welt gemacht/ das Anderte wieder gemacht/ das Erste hat die Welt aus ihrem nichts heraus gezogen/ das Anderte aus dem Abgrund der Höll/ das Erste hat gewiesen die Stärke deiner Allmacht/ das Anderte die Stärke deiner Lieb/ Victoria, die Lieb hats gewonnen.

329 Aber was rede ich von Triumph vor den erhaltenen Sieg? sehe ich ja

den Erlöser in gemeltem Kampff mit blutigen Angesicht ganz ohnmächtig dahin fallen: Factus est sudor ejus sicut gutta sanguinis decurrentis in terram, Luc. 22. v. 44. Seit Schweiß ist worden wie Bluts- Tropffen/ die auf die Erd geflossen. O wehe uns/ wehe uns Verlassenen/ die Forcht hats gewonnen/ die Lieb verlohren/ JESUS der Erlöser ligt in seinem Blut auf der Erden. Aber wohl gemuthet/ nicht verlohren ist der Kampff/ wann blutig der Kämpffer/ kein purpur zieret herrlicher einen Obsiger/ und gibt zu erkennen seine Tapfferkeit/ dann der aus empfangenen Wunden über den Leib herab fließet/ wer obsiget ohne Blut/ hat den Sieg insgemein nur blinden Glück zu danken/ wer obsiget mit Blut seiner Stärke. Ein gleiches muß gesaget werden vom blutigen Schweiß Christi: Sudorem infirmitati nemo audebit deputare; redet Hilarius: Keiner seye/ der diesem blutigen Schweiß einer Schwachheit zueigne/ der starkmüthigen Lieb allein muß er zugeeignet werden/ diese hat das Geblüt/ welches Forcht/ Angst/ und Traurigkeit zum Herzen getrieben/ nach gemachten Schluß zu sterben aus allen Schweiß- Löchern heraus gejagt/ und dem Herz Luft gemacht. Diese hat mit diesem blutigen Schweiß ihren Sieg bekräftiget/ und herrlicher gemacht.

Man erinnere sich nur jenes 330 triumphirlichen Einzugs/ den der Heyland nach überwundenen Todt und Teuffel gehalten hat/ in seine himmlische Freuden- Stadt. Was hat diesen Einzug so herrlich gemacht? Blut und Wunden: ohne Blut und Wunden hätte Christus können obsigen/ den Sieg herrlich zu machen hat er obsigen wollen mit Blut und Wunden. Die Frag aber bleibt allhier/ welches Blut aus allen habe diesen Obsiger zum glorreichsten gemacht/

macht / sagen darff ich / das Blut / so er im Del-Garten geschwitzet hat. Jene Himmels-Geister be- weisen es / die mit Verwunderung bey Isaias am 63. v. 2. den Erlöser in seiner glorreichen Auffahrt gefra- get haben: Quare rubrum est indu- mentum tuum & vestimenta tua sicut calcantium in torculari: Warum ist roth dein Gewand / und deine Kleider an der Farb jenem gleich / so die Kelter treten? Kein Zweifel ist / alle Wunden und Blut haben Christo eine unendliche Ehr und Preis bey allen Himmels-Geistern gebracht / doch wird von einem Blut allein gefragt / und jenes in glorreicher Verwunderung gezogen / mit welchem der Heyland wie ein Kelterer besprenget worden; welches ist dieses? Der Heyland selbst ant- wortet auf gegebene Frag von ge- meldten Himmels-Geistern / Tor- cular calcavi solus v. 3. jenes / mit welchem ich im Kelter meines Ley- dens ohne Mitwürckung eines an- dern hin besprenget worden / nemlich das Blut / welches ich im Del-Gar- ten geschwitzet habe. O glorreiches / O sighafftes Blut des im Del-Gar- ten streitenden Erlösers? würdig dann auch / welches von uns vor andern geliebet und verehret werde? Sechsmahl hat Christus sein heilige- stes Blut vergossen: in der Be- schneidung / im Del-Garten / in der Geißlung / in der Crönung / in An- naglung seiner Hand und Fuß / und Eröffnung seiner heiligsten Seiten; alles Blut ist eines unendlichen Werths / alles verdienet von uns mit nüglichster Andacht und Hoch- schätzung verehret / gepriesen / und geliebt zu werden / doch soll vor an- dern das Blut / so Christus ge- schwitzet / von uns angebetet und verehret werden / dann dieses Blut freywilliger und liebreicherer vergos- sen worden; das andere Blut zu vergießen seynd Nägel / Dörner / Geißlen / und Lanzen gebraucht worden / das Blut / so Christus im

Garten geschwitzet / hat allein ver- gossen die Lieb. Ist nicht mein Ge- danken / sondern des gelehrten Sal- merons. Quamquam omnis Christi sanguis sit immensi valoris; iste ta- men, quia non incisa ejus carne per flagella, per spinas, per clavos, nec lanceam, sed spontè effluxit, in magno honore est à nobis habendus: Obschon alles Blut Christi Jesu eines unendlichen Verdienstes / soll doch jenes / welches er ohne Ver- wundung seines heiligsten Leibs ganz freywillig vergossen / von uns forde- rist in Ehren gehalten werden.

Euch vor anderen betrifft dieses / 331
Andächtige Sodalen! der blutigen Tod-Angst Christi / die ihr eure Andacht dieses heiligste Blut zu ver- ehren gewidmet habt. Wisset aber / ein streitbares Blut seye dieses Blut / mit welchem die starkmüthige Lieb alle Furcht und Zaghaftigkeit für uns zu sterben aus dem Herzen Chri- sti vertrieben hat / ein gleiches auch muß bey uns würcken der blutige Schweiß Christi: Quod enim egre- diebantur è corpore sudores, & de- cidebant; lehret Theophylactus: vi- detur significare, quod in nostra na- tura exurat, & abstergat, & à nobis cadere faciat formidinis fontes: Daß aus Christi Leib der blutige Schweiß geflossen / zeigt an / er habe in un- serer Natur wollen austrücknen die Quellen der Furcht. O wie man- ches Herz erweiterte / und eröffnete sich zu Gott / wann es von zag- haften / forchtsamen faulen Geblüt nicht ersticket wurde. Man will der Andacht obliegen / aber die Furcht ei- nes Menschlichen Respects haltet ab / man will die alte Gelegenheit ab- schaffen / aber die Furcht / die gelieb- te Person zu beleidigen / lasset es nicht zu / man will seine Sünd von Herzen beichten / aber die Furcht der Beschämung haltet zurück; da- rum David in 50. Psalm / v. 16. Libera me de sanguinibus Deus, Deus, salutis meæ: Erlöse mich vom Geblüt / O Gott meines Heyls;

Hh

von

von was für einem Geblüt? Vil vermeynen vom vergossenen Blut Uria. Will man Augustino glauben/ bezehret David von Sünden befreuet zu werden/ die vom Fleisch und Blut ihren Ursprung nehmen: In multis sanguinibus, tanquam in origine carnis peccati, multa peccata intelligi voluit: Ist diß unreine Geblüt nicht völlig hinweg/ ist kein völlige Seelen-Gesundheit zu hoffen. Dieses üble und zaghafte Geblüt aber zu vertreiben/ hat die grösste Krafft der blutige Schweiß Christi. Von Elephanten/ die man vor Zeiten zum Krieg gebraucht/ erzehlen die Natur-Kündiger: Es wurden dise Thier mit Anschauung des Bluts oder einer anderen Sach/ die dem Blut an der Farb gleich ist/ zum Streit beherzt gemacht: Elephas visó sanguine non timet mori, sed magis acuitur in prælium; redet Richardus de sancto Laurentio. Solte dann nicht uns auch beherzt machen der blutige Schweiß Christi? Doch muß von uns auch gestritten werden; gestritten muß werden mit verdorbener Natur/ gestritten mit bösen Begierden/ gestritten mit eignem Fleisch. Niemahls wird der blutige Schweiß Christi allein das böse sündhafte Geblüt aus uns vertreiben/ man lege auch selbst darzu die Hand an. Zu solchem Streit wird vil verhilfflich seyn/ daß man disen blutigen Schweiß stäts vor Augen habe.

332 Gewißlich/ da im Jahr Christi 1250. der Heil. König Ludwig mit vilen anderen von Französischen Adel bey wilden Saracenen lage in harter Gefangenschafft/ soll ein fürnehmer Saracener dise edle Gefangene besuchet haben/ und gefragt/ ob sie wohl ernstlich glaubten/ daß ihr GOTT für sie Mensch worden/ sein Blut vergossen/ und am Creutz gestorben; da die Gefangene nun solches mit Ja beantwortet: Ey seyet dann/ sprach der Heyd/

wohl getröstet/ ihr habt noch für ihme keinen Tod gelitten/ ihr habt noch für ihme euer Blut nicht vergossen. Ein gleiches lasse ihme jeder gesagt seyn bey Anschauung des blutigen Schweißes Christi IESU/ Paulo gemäß zum Hebreern am 12. v. 4. Nondum usque ad sanguinem restitistis: Ihr habt noch nicht bis aufs Blut gestritten. Muß das eigene Fleisch casteyet werden: Nondum usque ad sanguinem restitistis: Hatt noch nicht bis aufs Blut gestritten. Fallet beschwärllich von geliebter Person sich abzuschrauffen: Nondum usque ad sanguinem restitistis: Hatt noch nicht bis aufs Blut gestritten/ muß eigne unbändige Natur überwinden: Nondum usque ad sanguinem restitistis: Hatt noch nicht bis aufs Blut gestritten. Solte aber der blutige Schweiß Christi bey uns dieses nicht vermögen/ sondern umsonst auf die Erd dahin stessen; Ist zu fürchten/ daß nicht einmahls mit disen Blut wider uns geschrieben werde das Urtheil der Verdammnuß. Pyrrhus, Patriarch zu Constantinopel/ wie Baronius erzehlet/ ums Jahr Christi 648. fielen in schändliche Kezerey/ er widerruffte zwar seinen Irrthum zu Rom/ wird aber zuruck kehrend nach Ravenna bald wiederum ein Kezer. Theodoros der Pabst berufft alle anwesende Kirchen-Väter zum Grab des Heil. Petri/ tunczt die Feder in einem consecrirten Kelch/ und schreibt mit dem Blut Christi wider disen abtrünnigen Pyrrhum das Urtheil der Excommunication oder geistlichen Banns. Solte das Blut Christi IESU von uns nicht angewendet werden/ ist ingleichen auch zu fürchten/ Christus werde wider uns darmit schreiben das Urtheil der ewigen Verdammnuß. DIE IESU! nur dieses nicht/ durch alle tropffen deines blutigen Schweißes bitten wir/ nur dieses nicht! Wir ruffen alle/ was Juden geruffet haben: Sanguis ejus super nos, & super

per filios nostros: Sein Blut komme über uns und unsere Nachkömmling nicht aber zur Verdammnuß / sondern zur Seeligwerdung. Von Margaritha einer Kayserlichen Prinzessin Maximiliani des Andern / wird erzehlet. Sie haben nach gehörter Laster-That eines Verzweiffleten / der sich mit seinem Blut dem Teuffel verschrieben / alsobald

die Brust eröffnet / mit ihrem eignen Blut sich Christo verschrieben zu einer ewigen Dienerin. **D J E S U** / mit allen Bluts-Tropffen aus unseren Aderen verschreiben wir uns dir / sollte aber villeicht unser Blut die Farb nicht halten / so schreibe / bitten wir alle / unsere Namen mit deinem Blut in Buch des Lebens.

A M E N.

